

# Einwohnergemeinde Uttigen

---

## **Ortsname, seine Wandlung**

Die Bedeutung des Namens stammt aus dem Keltischen und heisst so gut wie „fruchtbarer Ort“. Erstmals dokumentiert findet sich der Name auf einer Urkunde vom 25. August 894 als „Utingun“ und erscheint um das Jahr 1259 als „Utingen“ im Zusammenhang mit dem Namen der Burg im Jahre 1271. Das Jahr 1300 beschrieb den Ort mit „Utthingen“. Später tauchte wiederum die Schreibweise „Utingen“ auf bis zum heutigen Ortsnamen Uttigen.

## **Geschichte und Besitz**

Funde weisen auf eine römische Entstehung hin. In der Urkunde von König Arnulf werden der Abtei St. Gallen die Eigengüter zu „Utingen“ bestätigt. Es handelte sich um ein Geschenk der Edlen Frau Prin im oberen Aargau. Die heutige Ruine als ehemalige Ritterburg gehörte zu den umfangreichsten ihrer Art, weshalb sie in Schriften und Urkunden als „Stadt und Veste Uttigen“ beschrieben wird, die zahlreiche Generationen und auch Geschlechter bewohnten. Für die damalige Zeit beherrschte die Burg durch ihre Lage und Grösse das alte Uttigen. Zu den vielen Geschlechtern gehörten Heinrich von Uttigen (1318), Johannes von Uttigen und der Pfarrer Peter von Uttigen (1357). Es war nie eine verlassene Siedlung. In dieser über 1000jährigen Geschichte gab es eine Vielzahl von Besitzwechseln. Im Jahr 1528 erwarb das Spital Thun die Siedlung um 120 Pfund Berner Münzen.

**Die Ruine**, die noch heute viel von einem fast masslosen Ehrgeiz der Herren ihrer Zeit verrät, weist auf Gegensätze hin, die als weltliche Macht dieser Epoche Land und Leuten trotzte. Kein anderes Bild wie jenes von Albert Kauw sagt es in seiner Fülle so aus. Die Staatsentwicklung im Jahre 1798 brachte den Herrschaften das Ende.

**Wahrzeichen des Dorfes** ist sicher das alte Schulhaus auf dem Bühl. Im Turmzimmer befindet sich das Sitzungslokal des Gemeinderates sowie die Turmuhr. Die Glocke wird noch von Hand geläutet. In den mittleren Etagen befinden sich ein Studio und die Arztpraxis sowie Vereins- und Versammlungsräume. Im Parterre ist der zweite Kindergarten untergebracht.

## **Lage und Wappen**

Obschon zum Amt Seftigen gehörend, ist die Orientierung mit Schule, beruflichen Bildungsstätten und Arbeitsplätzen des Ortes am Aareknie nach Thun ausgerichtet. Die gute Lage war schon früh eine Verbindungslinie durchs Aaretal bis nach Bern. Dies bezeugen Ruder und Stachel im Wappen und erinnern damit an die Flösserei. Geblieben ist das wunderschöne Naherholungsgebiet der Aarelandschaft, welches zum Wandern und Radfahren geradezu einlädt.

Verkehrsmässig ist die Gemeinde ausgezeichnet erschlossen. Nebst den beiden Autobahnanschlüssen Thun-Nord und Kiesen, welche beide innert 5 Minuten erreichbar sind, halten die Züge der S-Bahn Bern-Thun in beiden Richtungen alle 30 Minuten in Uttigen an. Richtung Uetendorf steht ein Radweg zur Verfügung, welcher es den Schülern wie den Erwachsenen erlaubt, ohne Risiken die Bestimmungsorte anzufahren. Nebst den ausgezeichneten Einkaufsmöglichkeiten im Dorf, Bäckerei, Coop-Verkaufsladen, Käserei und Metzgerei, gibt es in nächster Nähe überregionale Einkaufszentren wie Athleticum, Coop, Jumbo und Migros.

## ***Das Gemeinwesen***

Die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde pflegen ein angenehmes und freundschaftliches Verhältnis und unterstützen sich gegenseitig in den Aufgaben. Herausgehoben sei die Burgergemeinde, der ein Burgerrat mit fünf Mitgliedern und ein Burgerschreiber vorstehen. Zurzeit wohnen in Uttigen 53 Bürgerinnen und Bürger. In den Registern sind 32 nutzungsberechtigte Familien eingetragen. Die Burgergemeinde pflegt und unterhält insbesondere die öffentlichen Waldungen, wovon sie in den Gebieten Wart und Au rund 40 Hektaren besitzt. Die markantesten Geschlechter sind die Namen Küenzi, Senn und Schwendimann.

## ***Kirchliches***

Die Beschreibung über den Pfarrer Peter von Uttigen (1357) belegt, dass Uttigen ein eigenes Gotteshaus besass, das 933 von Königin Bertha, der Gemahlin von König Rudolf II, von Burgund, gestiftet worden war. Die Kirche stand am Platz des heutigen alten Schulhauses auf dem „Bühl“ und brannte 1536 nieder. Einen Wiederaufbau konnte die kleine Gemeinde nicht tragen. Sie schloss sich Kirchdorf an. In der weit herum sichtbaren Kirche in Kirchdorf finden die Gottesdienste statt. Nahe bei der Kirche steht das Ofenhaus und das Kornhaus für kleinere Veranstaltungen und Sitzungen zur Verfügung. Auf dem Bühl in Uttigen, dem Hügel westlich des Dorfes, wo auch das schicke alte Schulhaus steht, wurde 1982 das Kirchgemeindehaus eingeweiht. Das praktisch eingerichtete Gebäude dient für Gottesdienste, Jugendarbeit und verschiedene Veranstaltungen. Für Uttigen und Kienersrüti finden dort auch die Trauergottesdienste statt.

Die evangelisch reformierte Kirchgemeinde Kirchdorf umfasst folgende sieben politische Gemeinden: Gelterfingen, Jaberg, Kienersrüti, Kirchdorf, Mühledorf, Noflen und Uttigen.

Kirche und Kirchgemeindehaus sind tagsüber für Stille und Andacht geöffnet.

## ***Werke mit Bedeutung***

Als Markstein gelten die Aare-Zulg-Korrektion ab dem Jahre 1884 und sicherlich der Bau der Centralbahn Bern-Thun anno 1845. Der Bau dieser Bahnlinie brachte es mit sich, dass man nach Bern - selbst aus dem Gürbetal - über Uttigen fuhr.

Eine bedeutsame Lebensader des Dorfes ist seine Wasserversorgung innerhalb des Gemeindeverbandes Blattenheid. Bis um das Jahr 1900 stand es um die Versorgung schlecht. Die ersten Werke der heutigen Verbandsgemeinschaft entstanden um das Jahr 1912.

## ***Keine Industrie, warum?***

Es müsste als böses Handwerk gelten, grübe man den Bernern das Wasser ab! Denn ein Teil der Grundwasserfassungen der Stadt Bern liegt im Einzugsgebiet der Gemeinde Uttigen. Dies führte zum Verbot von Industriebauten und damit zum Schutz der grossen Grundwasservorkommen und seiner Fassungen nördlich des Dorfes.

## ***Vereinsleben, man gehört zusammen***

Die 14 Dorfvereine tragen den Sport und die Kultur im Dorf und sorgen für ein fundamentales Angebot für alle Generationen. Der Veranstaltungskalender ist umfassend und sehr abwechslungsreich. Seine Inhalte sind gekennzeichnet durch Sport, Spiel, Singen, Musik und Unterhaltung.

Die Vereinsleitungen aller Einzelorgane darf man als umsichtige „Schar“ bezeichnen, die sich auf ihre Aufgaben freut und einen gesunden Geist für das Zusammenfinden des Dor-

fes fördert und pflegt. Die Vereine schaffen die Zentren, wo sich im Gesellschaftsleben Wege und Ziele berühren.

### ***Entwicklung, Zukunft***

Es ist das Bestreben von Behörden, Kommissionen und der ganzen Gemeinde, mit Planung eine gesunde Durchmischung von Wohnen und Gewerbe anzustreben. Zur heutigen Einwohnerzahl mit 1'594 liegen künftige Richtwerte bei höchstens 1800 (Einwohner anno 1827 = 240, 1930 = 637).

### ***Politisches Leben***

Heute prägen zur Hauptsache zwei Parteien das politische Geschehen der Gemeinde. Seit Jahren wird eine respekt- und achtungsvolle Gemeindepolitik betrieben, die auf der Basis von Fairness gegenteilige Auffassungen hochhält. Die Lager der SP und SVP bemühen sich um eine aktive Gemeindepolitik.

### ***Schulen***

Für Kindergarten und Schule gilt die Fünftagewoche. Die SchülerInnen der Primarschule (Klassen 1 - 6) und der Realschule (Klassen 7 - 9) besuchen grundsätzlich die Schule in Uttigen. Dies gilt auch für die schulpflichtigen Kinder der Nachbargemeinde Kienersrüti, welche in der Schulkommission mit einem Sitz vertreten ist.

Die Einwohnergemeinden Uetendorf und Uttigen führen eine gemeinsame Sekundarstufe I, welche die Durchlässigkeit zwischen Real- und Sekundarschule gewährleistet. Dies bedeutet, dass SchülerInnen, welche in nur einem Hauptfach das Sekundarschul-Niveau erreichen, die übrigen Fächer in der Realschule in Uetendorf besuchen können.

Der Schulweg nach Uetendorf kann mit dem Fahrrad auf dem eigens dafür angelegten Radweg nach Uetendorf zurückgelegt werden.

Auf privater Basis werden eine Spielgruppe und ein Kleinkindergarten im alten Schulhaus am Bühlweg 1 angeboten (weitere Infos Seite 5).

### ***Landschaft und Touristik***

Uttigen ist ein Ort, der seine ursprüngliche Landschaft wenig verändert hat. Auf der Landkarte erscheint Uttigen nahezu als „Enklave des Gürbetals“ und des Amtes Seftigen. Die geographische Ausrichtung zum Aaretal und zur Stadt Thun bildet seine Besonderheiten im Knie der Aare mit der einzigartigen Naherholung in dieser reizvollen Landschaft, die man mit allen Sinnen erlebt. Zu bewundern ist die eindrückliche Natur. Diese erstaunlichen Flusspartien sind mühelos zu Fuss erreichbar. Man erlebt Einstimmung und Fühlungnahme mit einer Landschaft, die man laufend neu entdeckt. Es ist wie ein echtes „Wechselbad“ von Erlebnissen, die Abstand zum Alltäglichen anbieten und zu schöpferischen Pausen einladen.

## ***Baukultur***

- Ruine, kaum noch sichtbar
- ehrwürdige Bauernhäuser
- das Uttiggut der Herren von Wattenwyl
- das alte Schulhaus auf dem Bühl
- die alte und noch betriebsfähige Oele mit Knochenmühle
- die Kettenschmiede mit Wasserrad

Selbst für die Dorfbewohner sind sie immer wieder von neuem sehenswert.

## ***Entwicklung Einwohnerzahl / Gemeinderechnung***

Die Bevölkerung von Uttigen stagnierte bis um die Jahrhundertwende und stieg dann kontinuierlich innerhalb 70 Jahren um 100 %. Für die nächste Verdoppelung der Einwohnerzahl genügten dann nur gerade 25 Jahre.

Eine noch krassere Entwicklung konnte man bei der finanziellen Entwicklung der Gemeinde feststellen. Innerhalb 100 Jahren stiegen Aufwand/Ertrag um wenige tausend Franken. Ab 1965 „explodierten“ die Einnahmen der Gemeinde, zum Teil wegen der neuen Kanalisationseinkaufsgebühren. In den vergangenen 30 Jahren verzehnfachten sich dann die Aufwendungen/Erträge durch neue Aufgaben, Bevölkerungs- und Teuerungsentwicklung.